

ZeitZeichen

Und wieder ist Advent...
Genauso überraschend wie
Weihnachten oder auch
die Steuererklärung kommt
wieder einmal der Advent.
In unserer „verrückten“ Zeit
überraschen uns wichtige
und eigentlich vom Wesen
her ruhige Zeiten umso mehr.
Man kann sich also leicht die
Frage stellen, wie das eigent-
lich zusammenpassen kann:
Pandemie, Krieg und ruhige
adventliche Besinnung...

Absurd, könnte man mei-
nen. Allerdings sind gerade
in dieser Zeit Phasen der
Besinnung und hoffentlich
daraus auch der besonnenen
Handlung und Haltung immer
wichtiger. Wir lassen es also
nicht unversucht und widmen
uns anhand der Lesungen aus
Jesaja nicht nur der adventli-
chen Zeit, sondern verbinden
diese Lesungen mit Fragen.
Fragen, die uns vor allem den
Bezug in das heutige Gesche-
hen und zu unserer sozialen
Verantwortung als Christen
aufzeigen.

Wir laden herzlich dazu
ein, die Impulse weiterzu-
geben und mit uns darüber
zu sprechen. Bleibt gesund!
Eine gesegnete Adventszeit
wünschen

Diakon Ingo Langner
Diözesanpräses

Dr. Timo Freudenberger
Diözesansekretär

Impuls zum 1. Advent 2022

Wann?

(Jes 2,1-5)

2 Es werden Tage kommen, da steht der Berg mit dem Haus des Herrn fels-
fest. (...) 3 Viele Völker machen sich auf den Weg und sagen: »Auf, lasst uns
hinaufziehen zum Berg des Herrn, zum Haus, in dem der Gott Jakobs wohnt!
Er soll uns seine Wege lehren. Dann können wir seinen Pfaden folgen.« (...) 4 Er sorgt für Recht unter den Völkern. Er schlichtet Streit zwischen mächti-
gen Staaten. Dann werden sie Pflugscharen schmieden aus den Klingen ihrer
Schwerter. Und sie werden Winzermesser herstellen aus den Eisenspitzen
ihrer Lanzen. Dann wird es kein einziges Volk mehr geben, das sein Schwert
gegen ein anderes richtet. Niemand wird mehr für den Krieg ausgebildet.
5 Auf, ihr Nachkommen Jakobs, lasst uns schon jetzt im Licht des Herrn leben!

Es fällt mir schwer, diesen Text zu kürzen. Eine Antwort auf die Frage „Wann?“
gibt der Vers allerdings scheinbar nicht. „Es werden Tage kommen...“ Das ist
etwa wie Janosch in seinen Geschichten sagen würden „ungefähr haargenau“.
Das Sehnen nach verlässlichen und planbaren Angaben ist uns Menschen
nicht nur wichtig, sondern auch wesentlich. Also was tun wir mit einer sol-
chen Angabe? Können wir die Zeichen der Zeit erkennen und deuten?

Vielleicht hilft es (wie so oft im Leben) ein zweites Mal hinzuschauen und den
Lesungstext genauer zu betrachten: Eigentlich gibt der letzte Vers die Antwort
auf das „Wann?“ Nämlich: Jetzt!

Die Aussicht darauf, dass irgendwann mal eine Zeit kommt, in welcher der
Frieden von alleine Einzug hält und die Menschen von sich aus friedlich mit-
einander leben, ist eine Projektion. Sie zeigt, was möglich ist, wenn jeder für
sich anfängt Frieden, Gerechtigkeit und Verständigung zu suchen und sich für
die Verwirklichung einzusetzen. Die Haltung mit der wir unseren Mitmen-
schen begegnen ist dabei nicht unerheblich: Nehmen wir die Herausforde-
rung an? Mehr noch: wie handeln wir aus dieser Haltung? Janosch formuliert
sinngemäß in seinen Geschichten: Der kleine Tiger geht in den Wald Pilze
finden. Er geht finden, nicht suchen...

Gehen wir Frieden, Gerechtigkeit, Menschlichkeit, ... finden und uns dadurch
stärken. Wer losgeht um zu finden, wird überrascht sein. Denn dann ist die
Frage auf das „Wann?“ einfach, nämlich: „Jetzt!“

